



Missionsnachrichten  
aus der Ukraine  
Januar 2026



„Während wir die letzte Nacht wieder in unserem Keller wegen Luftalarm verbringen mussten, habe ich an Maria und Josef gedacht. Für sie war es bestimmt auch nicht schön, in einem kalten, ungemütlichen Stall zu übernachten und dort ein Kind zu bekommen.“ Nachdenklich schaut Ira die Krippe in unserem Tageskinderheim am See an.

Die unerträglichen, langen Nächte mit heulenden Sirenen, lauten Explosionen und Schüssen häufen sich in der kalten Jahreszeit. Nach einer Nacht mit massivem Drohnen- und Raketenbeschuss kommen die erschöpften Menschen aus ihren Schutzräumen und sind Gott dankbar für seine Bewahrung, dass sie einen weiteren Angriff überlebt haben. Die Schulen sind am nächsten Tag geschlos-

sen, doch unsere Kinderhäuser sind geöffnet.

Die Adventszeit ist immer eine besondere Zeit für unsere Mädchen und Jungen. Die leuchtenden Sterne an der Wand, der Duft von frisch gebackenen Plätzchen und die Kerzen auf dem Adventskranz erhellen die dunkle Jahreszeit und die Herzen unserer Kinder.

Heute ist Jegor an der Reihe das Türchen des Adventskalenders zu öffnen. Stolz nimmt er den Zettel aus dem Säckchen und überreicht ihn unserer Mitarbeiterin Dana. Das heutige Thema ist der Stern von Bethlehem. Aufgeregt erzählen die Mädchen und Jungen, was sie bereits darüber wissen. Im sanften Kerzenschein und mit ruhiger Weihnachtsmusik im Hintergrund liest Dana eine Geschichte

über den Stern von Bethlehem und die entsprechenden Verse aus der Bibel vor. Anschließend verwandelt sich der Raum in eine Werkstatt für Holzsterne. Nach und nach entstehen große und kleine Sterne, die unsere Kinder an das Thema des Tages erinnern sollen. Jegor hat einen besonders großen Stern gebastelt und singt ein selbst gedichtetes Weihnachtslied. „Meinen großen Stern habe ich so gern! Ich werde ihn Jegor nennen und in meinem Zimmer aufhängen!“ Sofia kichert, während sie beobachtet, wie der Junge freudestrahlend mit seinem Stern um den Tisch hüpfst. In solchen Momenten scheint es, als gäbe es keinen Krieg, sondern ausschließlich leuchtende Sterne und glücklich strahlende Kinderaugen.

Liebe Missionsfreunde!



Das Jahr 2025 geht zu Ende, doch ein Ende des schrecklichen Krieges ist nicht abzusehen. Wenn ich zurückblicke, erinnere ich mich an die vergangenen Monate mit Dankbarkeit, aber auch mit vielen Sorgen, wie der unserer ukrainischen Mitarbeiter um geliebte Menschen, die Ungewissheit um die Zukunft des Landes und der Mission. Immer wieder wird mir bewusst, dass Brücke der Hoffnung Gottes Werk ist und er seine schützende Hand über uns hält. In Briefen von dankbaren Menschen, denen wir in dieser schwierigen Zeit helfen konnten, wird dies deutlich.



„Liebe Freunde von Brücke der Hoffnung, ich wünsche euch gesegnete Weihnachten! Für eure Hilfe für meine Familie möchte ich mich bedanken. Ich weiß, dass zu Brücke der Hoffnung viele Mitarbeiter und Unterstützer gehören, deshalb schreibe ich diesen Brief an alle. Ein herzliches Dankeschön an jeden Einzelnen. Mein Name ist Sweta. Wir haben elf Kinder. Anfang Juni wurde unser Haus durch eine Explosionswelle bei einem massiven Angriff auf unseren Stadtteil in Switlowodsk schwer beschädigt. Eine Rakete schlug ganz in der Nähe unseres Hauses ein. In dieser Nacht hielt Gott seine schützende Hand über uns. Meiner Familie ist nichts zugestoßen. Als wir nach dem Angriff aus unserem Keller kamen und ich die Ruinen unseres Hauses sah, brach ich in Tränen aus. Das Dach wurde fast vollständig und ein Teil des Hauses komplett zerstört. Alle Fenster und Türen waren herausgeflogen. Der Hof war mit Dachziegeln, Glassplittern und zerbrochenen Möbelteilen übersät. Ich habe Gott angefleht, dass er uns hilft. Ihr kamt wie Engel in unser Leben. Ohne eure Unterstützung hätten wir es nicht geschafft, unser Haus wieder aufzubauen. Ihr habt uns die Rechnungen für das Baumaterial bezahlt, uns Möbel gebracht, habt tatkräftig mit angepackt und uns emotional unterstützt. Dima, euer Mitarbeiter, überlies uns sein Haus und zog für die Zeit des Wiederaufbaus mit seinen zwei Söhnen zu seiner Mutter. Noch vor der kalten Jahreszeit konnten wir in unser Haus zurückziehen. Es war mein großer Traum und Ansporn, Weihnachten zu Hause feiern zu können. Danke, dass ihr uns das ermöglicht habt. Unsere Kinder haben Weihnachtsgirlanden aufgehängt und den Baum geschmückt. Ich plane bereits, was ich am Weihnachtstag kochen werde. Euer Name spiegelt eure Mission wider. Vielen Dank für die Hoffnung, die ihr uns geschenkt habt, und dafür, dass wir Weihnachten zu Hause feiern können! Ihr leistet so viel, das kann man nicht in Worte fassen. Auf unsere Gebete seid ihr Gottes Antwort. Liebe Grüße und Umarmungen von meinen Kindern, meinem Mann und mir. Sweta Rudenko“

Dieser Brief voller Dankbarkeit bewegt mich sehr und zeigt mir, dass wir genau dort sind, wo Gott uns haben möchte und uns gebraucht. Familie Rudenko konnten wir eine Advents- und Weihnachtszeit schenken, die sie nie vergessen wird. Sie sind dankbar dafür, dass sie es mit Gottes Hilfe geschafft haben, vor den Feiertagen zurück in ihr Haus zu ziehen. Gottes Werk ist die Antwort auf die Gebete vieler Menschen in dieser trostlosen Zeit und bringt Hoffnung in die dunkelsten Ecken, dort, wo sie dringend gebraucht wird. Danke, dass ihr uns durch dieses Jahr begleitet und unterstützt habt. Ohne euch wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ich wünsche euch ein gesegnetes neues Jahr!

*Rebekka Herrmann*  
Missionsleiterin



# Einblicke in unsere Arbeit



## Besuch von einem Engel



Durch das von der Kälte beschlagene Fenster versucht die 10-jährige Sascha die Ankunft unserer Mitarbeiterin, die als Engel gekleidet ist, zu erspähen. Endlich kann sie sie auf der Straße erkennen. Aufgeregt läuft das Mädchen zur Haustür und lädt unsere Mitarbeiterin und ihre Helfer in ihre heruntergekommene Hütte ein.

„Freue dich Welt, der Herr ist da...“ Das besinnliche Weihnachtslied erfüllt das Haus im *Vergessenen Dorf* Odariwka, das nur 100 km von der Front entfernt liegt. Mit Tränen in den Augen nehmen Sascha und ihre Mutter die Lebensmittelpakete mit Leckereien und die liebevoll gepackten Hoffnungsboxen von Menschen aus Deutschland entgegen.

### Schlimme Nachricht



Vor dem Besuch unserer Gruppe kam keine Weihnachtsstimmung bei ihnen auf. Letzten Monat erhielt Saschas Mutter die gefürchtete Nachricht, dass ihr Mann im Krieg gefallen ist. Sascha vermisst ihren Vater sehr. Alle ihre Zeichnungen und Bastelarbeiten schickte sie ihm an die Front, in der Hoffnung, dass ihm das irgendwie helfen könnte. Jeden Tag betete das Mädchen für ihren Vater.

Gerade jetzt an den Feiertagen ist das Leben besonders schwer ohne ihn. Der Engel nimmt Sascha in seine Arme. Manchmal sagt eine einfache Umarmung mehr als



Worte. Die gelbe Hoffnungsbox, die mit Geschenken und Leckereien gefüllt ist, bringt ein Lächeln in das Gesicht des Mädchens.



### Hoffnung

Festtagsstimmung erfüllt ein Haus nach dem anderen. In der Adventszeit kann man viele Kindergesichter erwartungsvoll durch die Fenster blicken sehen, die sehnsüchtig auf unsere Aktion *Auf Engelsflügeln* warten. Breits am

frühen Morgen wechseln sich die Mädchen und Jungen am Fenster ab, um die Ankunft der Gruppe nicht zu verpassen. „Sie kommen! Öffnet die Tür!“ Die lang erwarteten Gäste hat Mark diesmal zuerst in der Ferne entdeckt. Die strahlenden Kinderaugen lassen den Engel und seine Helfer nicht aus den Augen. Begeistert singt Rita die fröhlichen Weihnachtslieder mit. Viktor zeigt stolz den mit selbst



gebastelten Sternen geschmückten Weihnachtsbaum. Mit vor Aufregung geröteten Wangen schaut Lena in ihre Hoffnungsbox.



### Weihnachtsfreude

Neugierig öffnet Wika die Haustür. Erst vor Kurzem ist sie mit ihrer Familie aus der Region Donezk nach Odariwka geflüchtet. Mit großen Augen beobachtet das kleine Mädchen, wie der Engel durch die Tür schreitet. Zum ersten Mal bekommt die Familie Besuch von unseren Mitarbeitern mit der frohen Botschaft, dass Jesus geboren wurde.

Weinend erzählt Wikas Mutter Anja unserer Mitarbeiterin Alla von ihrer Heimat und was sie alles zurücklassen mussten. Tröstend nimmt Alla die Frau in den Arm. Die Geschichte kommt ihr bekannt vor. Zweimal ist sie selbst bereits vor dem zerstörerischen Krieg geflüchtet und versteht ihre Trauer. „Wir hatten nicht vor, Weihnachten zu feiern, da wir überhaupt nicht in Weihnachtsstimmung waren. Der Krieg hat uns unser altes Leben genommen.“ Dankbar nimmt Anja die Lebensmittelpakete entgegen, freut sich über die Geschenke und singt leise die bekannten Lieder mit.

Weihnachten in der Ukraine, mitten im Krieg, ist anders. Oft voller Tränen, schmerzhafter Erinnerungen, Sorgen und Ängste. Durch unsere Aktion *Auf Engelsflügeln* können wir Weihnachtsfreude und die frohe Botschaft von Jesu Geburt in viele Familien bringen.



## Weihnachtsaktionen

„Meine Kinder haben sich sehr auf euren Besuch gefreut. Sie konnten ihn kaum mehr erwarten. Und ich bin euch von ganzem Herzen dankbar für die Lebensmittel, die ihr uns geschenkt habt, ebenso für die dicken Decken und die Winterkleidung. Jetzt müssen wir nicht mehr frieren. Vielen Dank auch für die Hoffnungsboxen. Wir haben kein Geld für Weihnachtsgeschenke, seitdem mein Mann seine Arbeitsstelle verloren hat. Von euch haben meine Kinder liebevoll gepackte Hoffnungsboxen mit Überraschungen aus Deutschland bekommen. Was für wunderbare Geschenke! Danke.“

In der Adventszeit besuchten unsere ukrainischen Mitarbeiter viele bedürftige Menschen, die in den *Vergessenen Dörfern* wohnen. Sie erhielten Hoffnungsboxen mit nützlichen, wertvollen Geschenken.

Bereits im November kauften unsere Mitarbeiter Lebensmittel in großen Mengen ein. Diese wurden sortiert und verpackt. Da die Lebensmittelpreise enorm gestiegen sind, sind diese Pakete eine große Hilfe für alle, die nicht wissen, wie sie überleben sollen. Natürlich darf an Weihnachten eine kleine Süßigkeit in den Paketen nicht fehlen. „Mama, schau mal, in der Tüte ist Schokolade. Die lassen

wir uns an Heiligabend schmecken. Ich freue mich so!“ Der kleine Wladik strahlte über das ganze Gesicht, als er die Tafel Schokolade entdeckte.

2025 konnten wir drei Hilfsgütertransporte mit humanitärer Hilfe in die Ukraine bringen. Unsere Lagerhallen in Switlowodsk und Odariwka sind gut gefüllt. Die Verteilung der Hilfsgüter läuft, viele warme Decken und Winterkleidung haben unsere Mitarbeiter bereits zu unzähligen Familien gebracht. In unseren Kleiderstübchen konnten sich die Kinder kuschelige Kleidung und warme Schuhe aussuchen.

Die Hoffnungslosigkeit der Ukrainer ist groß. Viele haben Angst, dass sie die kalte Jahreszeit nicht überleben werden. Unsere Mitarbeiter verbreiteten mit ihren Besuchen Hoffnung. Sie beteten mit den Menschen, wünschten ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, erzählten von der guten Nachricht, dass Gott seinen Sohn zu uns gesandt hat.

Projekte, die uns am Herzen liegen

## Jahresrückblick 2025

Auch dieses Jahr haben wir wieder einen Jahresrückblick zusammengestellt. Kommt mit uns auf eine Reise in die Ukraine und erlebt, wie unsere Mitarbeiter treu an Gottes Werk in dieser schwierigen Kriegszeit weiterarbeiten.

Der Krieg dauert nun schon fast vier Jahre. Immer mehr Binnenflüchtlinge kommen in unsere Regionen, in denen sich unsere Kinderhäuser und Zufluchtsorte für Kinder aus sozial schwachen Familien befinden. Mit unserem Starthilfeprojekt, humanitärer Hilfe und seelsorgerlichem Beistand unterstützen unsere Mitarbeiter die Menschen bei ihrem Neustart und schenken Hoffnung.

Ihr könnt den Jahresrückblick 2025 über den unten stehenden QR-Code anschauen oder den entsprechenden Link auf unserer Webseite anklicken. Auch auf unserem YouTube Kanal findet ihr den Film. DVDs verschicken wir nicht mehr.



## Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.  
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg  
Telefon: 06441 73304  
E-Mail: [info@bdh.org](mailto:info@bdh.org)  
Website: [www.bdh.org](http://www.bdh.org)

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in der Ukraine humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahezubringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte fühlt euch durch den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht genötigt, eine Spende zu tätigen.

Spendenkonto:  
Volksbank Mittelhessen eG  
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06  
BIC VBMHDE5F